

Versmaße in Goethes Faust

Begleitheft zur Installation Verse

Goethe nutzt im *Faust* die Versformen der (ihm bekannten) Literatur, Prosa und Lieder. Dieser ständige Wechsel ist für ein Drama einmalig. Goethe setzt die Versmaße ein, um Bedeutungen zu schaffen, bricht aber auch kreativ mit Traditionen und wandelt ab. Schon über Klang und Rhythmus kann man etwas über die Szene erfahren: So verweist das Versmaß etwa auf geographische Räume oder vergangene Zeiten, verdeutlicht Stimmungen oder charakterisiert Figuren. Auch die beiden *Faust*-Teile unterscheiden sich: *Faust I* ist noch freier und enthält Prosa sowie Freie Verse, *Faust II* ist metrisch regelgeleiteter und kunstvoll-gesetzt. Einige der vielen unterschiedlichen Rhythmen erscheinen in der Installation. Hintergründe zum Versmaß können Sie in diesem Heft nachlesen.

Grundbegriffe: Was macht den Sound aus?

Stimmung oder auch **Ton**: Der Inhalt und der Kontext, in den die jeweiligen Textpassagen eingebettet sind, sowie die daraus abgeleitete Haltung der sprechenden Person, z.B. Pathos, Trauer, Komik.

Reimschema: Gibt es sich reimende Passagen? Wie sind sie aufgebaut?

Hebungen / Senkungen: Charakterisieren die Sprachmelodie aus betonten und unbetonten Silben. Sich regelmäßig wiederholende Kombinationen von Hebungen und Senkungen werden als Versfüße bezeichnet. Wichtige Versfüße im *Faust* sind:

Jambus: Senkung – Hebung: „Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten gern“
Trochäus: Hebung – Senkung: „Horchet! Horcht! Dem Sturm der Horen“
Daktylus: Hebung – Senkung – Senkung: „Stürzen wir uns in das Rauschen der Zeit!“

Versende: Ist es betont, spricht man von einer männlichen Kadenz, bei unbetontem Ende von einer weiblichen Kadenz.

Tradition: Wo kommt dieses Versmaß her? Was verbinden die Zuschauenden bzw. Zuhörenden damit?
Anhand der Anzahl der Versfüße, des Reimschemas und Kadenzen lässt sich das **Versmaß** bestimmen.

FAUST

So bleibe denn die Sonne mir im Rücken!

Der Wassersturz, das Felsenriff durchbrausend,

Ihn schau' ich an mit wachsendem Entzücken.

Von Sturz zu Sturzen wälzt er jetzt in tausend

Dann abertausend Strömen sich ergießend,

Hoch in die Lüfte Schaum an Schäume sausend.

Allein wie herrlich diesem Sturm entsprießend,

Wölbt sich des bunten Bogens Wechsel-Dauer,

Bald rein gezeichnet, bald in Luft zerfließend,

Umher verbreitend duftig kühle Schauer.

Der spiegelt ab das menschliche Bestreben.

Ihm sinne nach und du begreifst genauer:

Am farbigen Abglanz haben wir das Leben.

Was passiert hier?

Diese Passage befindet sich am Anfang von *Faust II* und beginnt mit einem Sonnenaufgang. Der eben erwachte Faust versucht, in die Sonne zu blicken und scheitert. Stattdessen beschreibt er die Wirkungen des Lichts an den Dingen der umgebenden Natur, insbesondere die Lichtbrechung zum Regenbogen im Sprühnebel eines Wasserfalls.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Hier abgedruckt ist die letzte Strophe von vieren. Es handelt sich dabei um Terzinen, die sich im Reimschema aba bcb cdc immer weiter verketteten, bis der Text mit einem Kreuzreim (abab) abschließt. Sie wechseln sich regelmäßig aus Senkung – Hebung, also jambisch, ab und haben fünf Hebungen.

Warum dieses Versmaß?

Fausts große Monologe, in denen er wichtige Themen reflektiert – wie hier die menschliche Erkenntnisfähigkeit – heben sich metrisch vom anderen Text ab. Die Terzinen, die im *Faust* nur an dieser Stelle (und in Goethes gesamtem Werk sonst nur ein weiteres Mal) vorkommen, sind schon durch ihre Herkunft als besonders markiert: Dante Alighieri entwickelte sie für seine *Göttliche Komödie*.

BRANDER

*Es war eine Ratt' im Kellernest,
Lebte nur von Fett und Butter,
Hatte sich ein Ränzlein angemäst't,
Als wie der Doktor Luther.
Die Köchin hatt' ihr Gift gestellt;
Da ward's so eng' ihr in der Welt,
Als hätte sie Lieb' im Leibe. ×*

CHORUS

Als hätte sie Lieb' im Leibe. ×

Was passiert hier?

In der Kneipe Auerbachs Keller treffen Faust und Mephistopheles einige Saufkumpane, die gemeinsam trinken und singen. Einer von ihnen singt ein „Lied vom neusten Schnitt“ – eine Parodie auf Liebeslyrik.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Das Lied ist in Lutherstrophen abgefasst, die sich durch sieben Verse im Reimschema abab cc x erkennen lassen. Der letzte Vers wird hier durch den Chor wiederholt, ein sogenannter Kehrreim oder Refrain. In den ersten vier Zeilen, die vierhebig sind, wechseln betonte (/) und unbetonte (\) Silbenschlüsse. Die darauffolgenden sind dreihebig, zwei von ihnen enden mit betonten Silbenschlüssen, der letzte Vers wiederum mit einem unbetonten Silbenschluss.

Warum dieses Versmaß?

Lutherstrophen waren zur Zeit des historischen Faust tatsächlich aktuell: Martin Luther, der im Lied auch vorkommt, hatte sie aus der Volksliedtradition für Kirchenlieder übernommen. Später wurde diese Strophenform verwendet, um würdige Inhalte (wie hier die Tradition hoher Liebeslyrik) für profane oder auch politische Zusammenhänge zu parodieren.

PATER EXTATICUS
Ewiger Wonnebrand,
Glühendes Liebeband,
Siedender Schmerz der Brust,
Schäumende Gottes-Lust.
Pfeile durchdringet mich,
Lanzen bezwinget mich,
Keulen zerschmettert mich,
Blitze durchwettert mich;
Daß ja das Nichtige
Alles verflüchtige,
Glänze der Dauerstern
Ewiger Liebe Kern.

Was passiert hier?

Am Schluss des Dramas wird Fausts „Unsterbliches“ von Eremiten und, weiter oben, Engeln und Büsserinnen begrüßt. Der auf und ab schweifende Pater Extaticus nennt in seinem leidenschaftlichen Hymnus auf die Liebe verschiedene Todesarten von bekannten christlichen Märtyrerinnen und Märtyrern.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Die kurzen Verse sind im Paarreim gereimt (aa bb cc) und aus Daktylen (Hebung – Senkung – Senkung (– v v)) aufgebaut. Sie enden aber teilweise auf einer Nebenbetonung (hier mit x markiert).

Warum dieses Versmaß?

Die Verse der Mönche wie der Engel folgen dem Vorbild lateinischer Kirchenhymnen. Das Aufsteigen von Fausts „Unsterblichem“ wird durch die zunehmend schwingend und fließend wirkenden Hymnen der Sprechenden metrisch begleitet.

HOMUNKULUS

Hier weht gar eine weiche Luft,

Es grunelt so und mir behagt der Duft!

Was passiert hier?

Der Homunkulus, ein künstliches Lebewesen, sucht nach einer Möglichkeit, seinen Glaskolben und damit die Begrenzung seines Daseins zu verlassen. Dass er hier, noch im Glaskolben, Duft wahrnehmen kann und dieser ihm Behagen bereitet, kündigt seine bevorstehende Leibwerdung bereits an.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Der Homunkulus spricht im Madrigalvers, der sich durch eine freie Reimstellung (hier: Paarreim) sowie eine freie Hebungszahl in meist jambischen (also Senkung – Hebung) Versen auszeichnet.

Warum dieses Versmaß?

Die „klassische Walpurgisnacht“ ist durch ein metrenreiches Zusammenspiel verschiedenster Stimmen gekennzeichnet. Der Homunkulus spricht dabei hauptsächlich im Madrigalvers, der häufigsten Versart im *Faust*. Er zeichnet sich durch eine hohe Beweglichkeit und durch Abwechslungsreichtum aus.

MEPHISTOPHELES

*Nun sind wir schon wieder an der Grenze unsres Witzes, da wo euch
Menschen der Sinn überschnappt. Warum machst du
Gemeinschaft mit uns, wenn du sie nicht durchführen kannst?
Willst fliegen und bist vor'm Schwindel nicht sicher?
Drangen wir uns dir auf, oder du dich uns?*

FAUST

Fletsche deine gefräßigen Zähne mir nicht so entgegen! Mir ekelts! [...]

MEPHISTOPHELES

Endigst du?

FAUST

Rette sie!

Was passiert hier?

Faust hat herausgefunden, dass Margarete eingekerkert wurde. Er beschuldigt Mephistopheles, kann sich aber nicht von ihm lösen, sondern braucht sogar dessen Hilfe, um Margarete zu befreien.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Hier handelt es sich um Prosa, also metrisch nicht gebundene Rede. Sie ist dennoch rhythmisiert und akzentuiert.

Warum dieses Versmaß?

Diese einzige Prosa-Szene in *Faust* stammt aus dem so genannten Urfaust. Anders als andere Szenen daraus hat Goethe sie nicht nachträglich in Verse gefasst, so dass das metrisch ungebundene Streitgespräch intensiv und eindringlich wirkt. Die Stile der beiden Sprecher unterscheiden sich: Mephistos zynischer Ton ist durch Fragesätze, Fausts emotional aufgeladene Rede durch Ausrufe gekennzeichnet.

MARGARETE

Ich gäb' was drum, wenn ich nur wüßt,

Wer heut der Herr gewesen ist!

Er sah gewiß recht wacker aus,

Und ist aus einem edlen Haus;

Das konnt' ich ihm an der Stirne lesen –

Er wär' auch sonst nicht so keck gewesen.

Was passiert hier?

Margarete denkt über ihre erste Begegnung mit Faust nach, bei der er sie angesprochen und sie ihn abgewiesen hat.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Margarete spricht im Knittelvers: Im 15. und 16. Jahrhundert war er das wichtigste Versmaß in deutscher dramatischer und epischer Dichtung. Er ist hier paargereimt und vierhebig mit einer unregelmäßigen Anzahl an Senkungen.

Warum dieses Versmaß?

Die Entwicklung der Figur Margarete wird auch durch ihre Sprache deutlich. Die ihr zunächst eigenen Knittelverse (aus der ‚Volksdichtung‘ stammend) wandelt sie im Laufe ihrer Beziehung zu Faust ab zum Madrigalvers, bis sie im Zustand der Verzweiflung immer freier spricht.

GRETCHEN

Weh! Weh!

Wär' ich der Gedanken los,

Die mir herüber und hinüber gehen

Wider mich!

[...]

Mir wird so eng!

[...]

Luft!

Was passiert hier?

Margarete ist verzweifelt: Sie ist unverheiratet schwanger, Faust ist verschwunden und ihre Mutter und ihr Bruder sind tot.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Es handelt sich um Freie Verse: reimlose, aber gleichmäßig aus Senkung – Hebung rhythmisierte Verse, die allerdings durch einige Abweichungen (z.B. zwei Hebungen hintereinander) gekennzeichnet sind.

Warum dieses Versmaß?

In Margaretes Freien Versen drückt sich ihre Verzweiflung aus. Von dem sie anfänglich charakterisierenden Knittelvers hat sie sich ebenso entfernt wie von der regelkonformen Lebensführung.

MEPHISTOPHELES

Bescheidne Wahrheit sprech' ich dir.

Wenn sich der Mensch, die kleine Narrenwelt,
Gewöhnlich für ein Ganzes hält;

Ich bin ein Teil des Teils, der Anfangs alles war,
Ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebar,

Das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht
Den alten Rang, den Raum ihr streitig macht,

Und doch gelingt's ihm nicht, da es, so viel es strebt,
Verhaftet an den Körpern klebt.

Von Körpern strömt's, die Körper macht es schön,
Ein Körper hemmt's auf seinem Gange,

So, hoff' ich, dauert es nicht lange

Und mit den Körpern wird's zu Grunde gehn.

Was passiert hier?

Der Teufel Mephistopheles stellt sich Faust vor und beruft sich dabei auf Schöpfungsmythen.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Mephistopheles spricht im Madrigalvers, der sich durch seine Flexibilität auszeichnet: Er hat eine freie Reimstellung und eine freie Anzahl an Hebungen. Hier ist er strukturiert durch Senkung – Hebung (jambisch-alternierend). Das Reimschema wechselt vom Paarreim (aa bb) zum umarmenden Reim (abba).

Warum dieses Versmaß?

Das von Mephistopheles am häufigsten verwendete Versmaß ist der flexible Madrigalvers. In dieser Szene hebt er sich durch seinen gleichmäßigen Rhythmus von Fausts vorherigen unregelmäßigen Versen ab.

DER KATER

Das ist die Welt;

Sie steigt und fällt

Und rollt beständig;

Sie klingt wie Glas;

Wie bald bricht das?

Was passiert hier?

In der Hexenküche treffen Faust und Mephistopheles auf Meerkatzen (Affen). Eine von ihnen spielt mit einer Glaskugel.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Der Meerkater spricht in dieser Passage in Kurzversen, die jeweils zwei Hebungen aufweisen. In der gesamten Szene variiert jedoch die Alternation (also das Verhältnis aus Hebung und Senkung) pro Vers, so dass von (gereimten) Freien Versen gesprochen werden kann.

Warum dieses Versmaß?

Die Neigung zu Schabernack ist dem Meerkater schon am Versmaß anzumerken: Wie bei den anderen Bewohnern der Hexenküche sind seine Kurzverse jeweils unterschiedlich rhythmisiert und bleiben daher zauberisch-unbeständig.

EIN TEIL DES CHORS

*Wir in dieser tausend Äste Flüsterzittern, Säuselschweben,
Reizen tändlend, locken leise, wurzelauf des Lebens Quellen
Nach den Zweigen; bald mit Blättern, bald mit Blüten überschwenglich
Zieren wir die Flatterhaare frei zu luftigem Gedeihn.
Fällt die Frucht, sogleich versammeln, lebenslustig Volk und Herden
Sich zum Greifen, sich zum Naschen, eilig kommend, emsig drängend;
Und, wie vor den ersten Göttern, bückt sich alles um uns her.*

Was passiert hier?

Nachdem Helena Faust verlässt, folgen ihre Dienerinnen ihr nicht in die Unterwelt, sondern gehen als Nymphen in die Natur ein. Der hier sprechende Teil wird zu Baumgeistern.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Der Chor spricht in trochäischen Tetrametern, die sich aus acht Trochäen (also: Hebung – Senkung (– v)) zusammensetzen und reimlos sind. Am Ende steht normalerweise nur eine Hebung ohne dazugehörige Senkung (Katalexe), im *Faust* findet sich jedoch häufig ein voller Trochäus am Ende, so auch hier. In der Mitte steht jeweils eine Zäsur.

Warum dieses Versmaß?

Wie auch Helena spricht der Chor in einem antiken Versmaß, das ihre wundersame Herkunft aus der griechischen Mythenwelt metrisch verdeutlicht. Die Strophe ist Teil eines größeren Zusammenhangs aus Solo- und Chorstrophen, die ebenfalls antiker Tradition folgen.

DIE HEXE

Du mußt verstehn!

Aus Eins mach' Zehn,

Und Zwei laß gehn,

Und Drei mach' gleich,

So bist du reich.

Verlier' die Vier!

Aus Fünf und Sechs,

So sagt die Hex',

Mach' Sieben und Acht,

So ist's vollbracht:

Und Neun ist Eins,

Und Zehn ist keins.

Das ist das Hexen-Einmal-Eins!

FAUST

Mich dünkt, die Alte spricht im Fieber.

MEPHISTOPHELES

Das ist noch lange nicht vorüber,

Ich kenn' es wohl, so klingt das ganze Buch [...].

Was passiert hier?

Faust soll in der Hexenküche verjüngt werden. Die Hexe spricht einen Zauberspruch dazu. Faust ist davon nicht überzeugt.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Die Hexe spricht ihre Zaubersprüche in gereimten jambischen (unbetont – betont) Kurzversen, Faust und Mephistopheles sprechen im Madrigalvers (freie Reimstellung, jambisch-alternierend, freie Hebungszahl).

Warum dieses Versmaß?

Der Kontrast aus dem scharlatanisch wirkenden Singsang der Hexe und den trockenen Kommentaren von Faust und Mephisto wird durch die unterschiedliche Metrik verstärkt.

HELENA

*Bewundert viel und viel gescholten Helena
Vom Strande komm' ich wo wir erst gelandet sind,
Noch immer trunken von des Gewoges regsamem
Geschaukel, das vom phrygischen Blachgefild uns her
Auf sträubig-hohem Rücken, durch Poseidons Gunst
Und Euros Kraft in vaterländische Buchten trug.
Dort unten freuet nun der König Menelas
Der Rückkehr samt den tapfersten seiner Krieger sich.
Du aber heiße mich willkommen, hohes Haus,
Das Tyndareos, mein Vater, nah dem Hange sich
Von Pallas Hügel wiederkehrend aufgebaut,
Und als ich hier mit Klytämnestren schwesterlich,
Mit Castor auch und Pollux fröhlich spielend wuchs,
Vor allen Häusern Spartas, herrlich ausgeschmückt.*

Was passiert hier?

Helena, eine Figur der griechischen Mythologie, stellt sich vor. Sie geht davon aus, dass ihr Ehemann Menelas sie zum Palast von Sparta vorausgeschickt hat, wo sie ihre Kindheit verbracht hat.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Helena spricht ihren majestätischen Eingangsmonolog im Jambischen Trimeter: Sechs Hebungen, regelmäßige Abfolge aus unbetonter und betonter Silbe (jambisch-alternierend) und reimlos. Ein Trimeter ist aus drei jambischen Doppelversfüßen (das sind zwei Jamben: v – v –) zusammengesetzt.

Warum dieses Versmaß?

Helena hebt sich nicht nur durch ihre Schönheit, sondern auch sprachlich von ihrer Umgebung ab: Wie sie selbst stammt der Jambische Trimeter aus der altgriechischen Dichtung. Im Deutschen kommt dieses Versmaß kaum vor.

MEPHISTOPHELES

Ich bin der Geist der stets verneint!

Und das mit Recht; denn alles was entsteht

Ist wert daß es zu Grunde geht;

Drum besser wär's daß nichts entstünde.

So ist denn alles was ihr Sünde,

Zerstörung, kurz das Böse nennt,

Mein eigentliches Element.

Was passiert hier?

Mephistopheles stellt sich Faust vor.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Mephistopheles spricht im Madrigalvers, der sich durch seine Beweglichkeit auszeichnet: Er hat eine freie Reimstellung, eine freie Anzahl an Hebungen und ist rhythmisch strukturiert durch eine meistens regelmäßige Abfolge von Senkungen und Hebungen.

Warum dieses Versmaß?

Das von Mephistopheles am häufigsten verwendete Versmaß ist der flexible Madrigalvers, das seine Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit spiegelt.

CHOR DER INSEKTEN
Willkommen! willkommen
Du alter Patron,
Wir schweben und summen
Und kennen dich schon.
Nur einzeln im Stillen
Du hast uns gepflanzt,
Zu Tausenden kommen wir
Vater getanzt.

Was passiert hier?

Mephistopheles findet im zweiten Teil in Fausts altem Pelz einen Schwarm Insekten vor, die ihn als Vater begrüßen.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Die Insekten sprechen in zweihebig-daktylischen Kurzversen mit unbetontem Auftakt am Versanfang und einem verkürzten Daktylus am Versende, also in einem Rhythmus aus Senkung (v) – Hebung (–) – 2x Senkung (v v) und dann der verkürzte Daktylus, der aus einer betonten und keiner oder einer unbetonten Silbe besteht. Es wechseln sich unbetonte und betonte Versendungen (weibliche und männliche Kadenzen) ab.

Warum dieses Versmaß?

Kurzverse setzt Goethe im *Faust* häufig für nicht-menschliche Figuren ein. Der Rhythmus aus einer Hebung und zwei Senkungen verdeutlicht den schwirrend-tänzerischen Charakter dieses Insektenchors.

MARGARETE

*Es war ein König in Thule
Gar treu bis an das Grab,
Dem sterbend seine Buhle
Einen goldnen Becher gab.*

*Es ging ihm nichts darüber,
Er leert ihn jeden Schmaus;
Die Augen gingen ihm über,
So oft er trank daraus.*

V. 2759–2766

Was passiert hier?

Margarete singt allein in ihrer Kammer, nachdem in ihrer Abwesenheit Faust und Mephistopheles dort waren, um ein Schmuckkästchen zu bringen, das sie am Ende der Szene findet.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Es handelt sich hier um eine halbe Hildebrandsstrophe, ein in Volksliedern verwendetes Strophenmaß, das nach dem spätmittelalterlichen *Jüngeren Hildebrandslied* benannt ist. Goethe setzt es hier (wie so oft) abgewandelt ein, aus sechshebigen Langversen werden bei ihm dreihebige Kurzverse. Die vierzeiligen Strophen sind im Kreuz gereimt (abab) und enden abwechselnd auf weiblicher und männlicher Kadenz (also: unbetonte (\) – betonte (/) Endung), wobei die weiblichen Kadenzen hier auf einer klingenden Nebenbetonung enden.

Warum dieses Versmaß?

Goethe setzt insbesondere im *Faust I* Metren aus der Volkslied- oder volksliedartigen Dichtung ein. Dieses hier passt mit seinem traditionellen Aufbau in die kleine Stube Margaretes.

LYNCEUS, DER TÜRMER

*Zum Sehen geboren,
Zum Schauen bestellt,
Dem Turme geschworen
Gefällt mir die Welt.
Ich blick in die Ferne,
Ich seh in der Näh,
Den Mond und die Sterne,
Den Wald und das Reh.
So seh ich in allen
Die ewige Zier
Und wie mir's gefallen
Gefall ich auch mir.
Ihr glücklichen Augen,
Was je ihr gesehn,
Es sei wie es wolle,
Es war doch so schön!*

Pause

*Nicht allein mich zu ergötzen
Bin ich hier so hoch gestellt;
Welch ein gräuliches Entsetzen
Droht mir aus der finstern Welt!
Funkenblicke seh ich sprühen
Durch der Linden Doppelnacht,
Immer stärker wühlt ein Glühn
Von der Zugluft angefacht.
Ach! die innre Hütte lodert,
Die bemoost und feucht gestanden,
Schnelle Hülfe wird gefodert,
Keine Rettung ist vorhanden.*

[...]

Lange Pause, Gesang

*Was sich sonst dem Blick empfohlen,
Mit Jahrhunderten ist hin.*

Was passiert hier?

Lynceus beobachtet im Auftrag Fausts vom Turm aus die Umgebung. Er besingt zunächst das Vergnügen der Augen an der Welt und beschreibt dann entsetzt, wie sich die idyllische Nacht in ein Inferno verwandelt, als Mephistopheles und seine Begleiter bei der gewaltsamen Räumung von Philemons und Baucis' Hütte einen Brand verursachen. Hütte, Kapelle und Linden brennen ab, alle Einwohner kommen ums Leben.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Bei dem ersten Teil bis zur Pause handelt es sich um daktylische Verse, die mit einem (unbetonten) Auftakt beginnen, also in einem Rhythmus aus Senkung – Hebung – 2x Senkung (v – v v). Am Versende ist der Daktylus unvollständig. Nach der Pause und mit Vers 11304 ändert sich das Versmaß zu trochäisch-alternierenden Vierhebern, also in einen gleichmäßigen Wechsel aus Hebung und Senkung (– v).

Warum dieses Versmaß?

Der Kontrast zwischen den beiden Versmaßen unterstützt metrisch den gewaltsamen Wechsel der geschilderten Szenerie und die veränderte Sprecherhaltung: Der schwungvolle Rhythmus der daktylisch lyrischen Liedverse entspricht dem Dreivierteltakt des Walzers. Der anschließende trochäische Versgang hingegen erzeugt durch den gleichmäßigen Wechsel aus betonten und unbetonten Silben einen Eindruck der Beschleunigung.

CHOR

*Wenn sich lau die Lüfte füllen
Um den grünumschränkten Plan,
Süße Düfte, Nebelhüllen
Senkt die Dämmerung heran.
Lispelt leise süßen Frieden
Wiegt das Herz in Kindesruh;
Und den Augen dieses Müden
Schließt des Tages Pforte zu.*

*Nacht ist schon hereingesunken
Schließt sich heilig Stern an Stern,
Große Lichter, kleine Funken,
Glitzern nah und glänzen fern;
Glitzern hier im See sich spiegelnd
Glänzen droben klarer Nacht,
Tiefsten Ruhens Glück besiegelnd
Herrscht des Mondes volle Pracht.*

Was passiert hier?

Zu Beginn von *Faust II* singt ein Chor aus Elfen für Faust einen Schlaf des Vergessens herbei.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Der Elfenchor singt in trochäisch-alternierenden Vierhebern, also in einem gleichmäßigen Wechsel aus Hebung – Senkung (– v). Die Verse sind kreuzgereimt (abab).

Warum dieses Versmaß?

Faust II beginnt nach den hauptsächlich jambischen Strophen aus *Faust I* mit einem neuen Ton: Dem Trochäus. So setzt Goethe auch metrisch den zweiten Teil vom ersten ab.

FAUST

*Verdammtes Läuten! Allzuschändlich
Verwundets, wie ein tückischer Schuß,
Vor Augen ist mein Reich unendlich,
Im Rücken neckt mich der Verdruß,
Erinnert mich durch neidische Laute:
Mein Hochbesitz er ist nicht rein,
Der Lindenraum, die braune Baute,
Das morsche Kirchlein ist nicht mein.
Und wünscht' ich dort mich zu erholen,
Vor fremdem Schatten schaudert mir,
Ist Dorn den Augen, Dorn den Sohlen,
O! wär ich weit hinweg von hier!*

Was passiert hier?

Faust ist alt, reich und mächtig. Scheinbar hat er alles erreicht. Doch eine kleine Hütte ist noch nicht sein Eigentum, was ihn ärgert.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Faust wütet in kreuzgereimten Vierhebern, deren Rhythmus aus Senkung – Hebung (v –) immer wieder durch metrische Unregelmäßigkeiten unterbrochen wird.

Warum dieses Versmaß?

Der wieder alt gewordene Faust spricht wie der frustrierte Gelehrte vom Beginn des ersten Teils. Seine ungleichmäßigen Verse ähneln den Knittelversen aus Fausts berühmtem Eingangsmonolog in der Szene „Nacht“.

MEPHISTOPHELES

Die Uhr steht still –

CHOR

Steht still! Sie schweigt wie Mitternacht.

Der Zeiger fällt.

MEPHISTOPHELES

Er fällt, es ist vollbracht.

CHOR

Es ist vorbei.

MEPHISTOPHELES

Vorbei! ein dummes Wort.

Warum vorbei?

Was passiert hier?

Mephistos Ziel scheint am Ende von *Faust II* erreicht: Fausts toter Körper liegt neben ihm im Sand. Ein nicht näher bestimmter Chor erinnert ihn an den Pakt mit Faust aus dem ersten Teil.

Um welches Versmaß handelt es sich?

Mephistopheles und sein Chor sprechen im flexiblen Madrigalvers (freie Hebungszahl, freie Reimstellung, hier auch mit einer ungereimten Zeile). Auffälliges Stilmittel ist die Antilabe, das heißt, die Verteilung eines Verses auf mehrere Sprechende.

Warum dieses Versmaß?

Inhaltlich wie metrisch schließen die Verse an die Verhandlungssituation zwischen Faust und Mephistopheles aus *Faust I* an. Der Wortlaut wird genannt (V. 1705f.: „Die Uhr mag stehn, der Zeiger fallen, / Es sei die Zeit für mich vorbei!“), gleichzeitig werden dort wie hier Madrigalverse sehr ungleicher Länge verwendet: Umfasst Vers 11593 gleich sechs Hebungen (–), kann Vers 11596 nur zwei aufweisen.

Impressum

„Versmaße in Goethes Faust“
begleitendes Booklet zur Videoinstallation „Verse“
im Rahmen von „Faust. Eine Ausstellung“

Verwendete Literatur

Markus Ciupke: Des Geklimpers vielverworrner Töne Rausch. Die metrische Gestaltung in Goethes „Faust“. Göttingen: Wallstein Verlag 1994.

Ulrich Gaier: Lesarten von Goethes „Faust“. Eggingen: Edition Isele 2012.
Johann Wolfgang Goethe: Faust. Hg. von Albrecht Schöne. Kommentar. Berlin: Deutscher Klassiker Verlag 2017.

Texte

Ira Klinkenbusch

Grafikdesign

Ariane Spanier, Berlin

Klassik Stiftung Weimar, 2025
CC BY-NC-SA

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR

Faust. Eine Ausstellung

1.5.2025–1.11.2027
im Schiller-Museum der Klassik Stiftung Weimar

Kuratorisches Team

Ira Klinkenbusch, Ariane Ludwig, Petra Lutz, Martin Naundorf,
Martin Peschken, Nanny Schedler, Laura Stieg

Animation „Verse“ in der Ausstellung

Video: Stefan Matlik, Essenheim

Audio: Tim Helbig, Jena

Sprecher:innen des Deutschen Nationaltheaters Weimar:

Calvin-Noel Auer, Martin Esser, Fabian Hagen, Tahera Hashemi,
Bastian Heidenreich, Sebastian Kowski, Nadja Robiné,
Krunoslav Šebrek, Elke Wieditz, Johannes Winde, Anna Windmüller